



UNIVERSITÄTS  
FREIBURG **KLINIKUM**

ampuls

**MAGAZIN**

3 • 2006

A photograph of a crab on a beach next to a person's back. The crab is reddish-orange and is positioned on a yellow and blue striped towel. The person's back is in the foreground, and the crab is looking towards it. The background is a sandy beach.

Krebsgefahr –  
Wenn das Sonnenbaden  
zum Risiko wird



**HARTMANN  
LANDWEHR  
& KOLLEGEN**

WIRTSCHAFTSPRÜFER  
UND STEUERBERATER

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

- ◆ Betriebs-/ Praxisübernahme
- ◆ Betriebswirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufe
- ◆ Existenzgründungsberatung
- ◆ Vermögensberatung

Victoria- Gebäude • Basler Straße 61 • 79100 Freiburg • Tel.: 0761/ 4 59 95-0 • Fax: 0761/ 4 59 95-99,  
E-Mail: info@hkl-owt.de • Internet: www.hkl-owt.de



Kooperationspartner  
der:



Privatärztliche Verrechnungsstelle  
Freiburg

**Der Versicherungsmakler der  
Gesundheitswirtschaft**

Wir helfen unseren Kunden weiter. Mit Sicherheit.

**Asklepios AG**  
Assekuranzmakler

**Unsere Kunden**

- Mehr als 4500 Ärzte & Zahnärzte
- Kliniken & sonstige Betriebe der Gesundheitswirtschaft

**Unsere Dienstleistungen**

- Existenzgründungsberatung (Praxis Übernahme und Praxis Neugründung)
- Lfd. Betreuung unserer Kunden vor Ort

**Unsere Produkte**

- Spezialversicherungen für Ärzte & Zahnärzte
- Altersversorgung sicher und rentabel

**Unsere Partner**

- Verschiedene Privatärztliche Verrechnungsstellen
- Internationale Spezial-Versicherer

**Asklepios AG Assekuranzmakler**

Kartäuserstraße 120 „Villa Ziegenbein“ 79104 Freiburg - Tel.: (0761) 70 57-0 - Fax: 70 57-111  
E-Mail: info@asklepios.ag - www.asklepios.ag



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

etwas Ungewöhnliches hat sich während der letzten Wochen ereignet: An vielen deutschen Universitätskliniken, besonders jedoch in Baden-Württemberg, haben angestellte Ärztinnen und Ärzte gestreikt, die Arbeit verweigert, Patientinnen und Patienten nicht aufgenommen, Ambulanzen blockiert. Der Marburger Bund, der die Ärztinnen und Ärzte seit Herbst 2005 als eigenständige Gewerkschaft vertritt, hat Forderungen nach einem eigenen Tarifvertrag aufgestellt, der die Benachteiligung des ärztlichen Personals im universitären Bereich aufheben sollte.

Den Vorständen und Verwaltungen der Universitätsklinika waren während dieser Zeit die Hände gebunden, schließlich sind die Ärzte Angestellte des Landes, und ein Tarifvertrag kann somit nur auf Landesebene verhandelt werden. Problematisch ist, dass die einzelnen Bundesländer sehr unterschiedliche Interessen vertreten, im Tarifverbund der deutschen Länder jedoch alle Bundesländer mit-sprechen. So ist es leider erst in den letzten Wochen gelungen, die Forderungen des Marburger Bundes zu berücksichtigen und einen Vertrag für das ärztliche Personal zu verabschieden. Die Konsequenzen aus der tariflichen Bindung sind erheblich; sie haben finanzielle Belastungen für das Klinikum in Millionenhöhe zur Folge. Zusätzlich müssen Mindereinnahmen, ebenfalls in Millionenhöhe, kompensiert werden. Viel wichtiger ist jedoch, dass die Bevölkerung zum Teil das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Universitätsklinikums verloren hat. Wenn wir nun nach Beendigung des Streiks wieder durchstarten und das Vertrauen der Patienten zurück gewinnen wollen, sind wir auf Ihre Unterstützung als niedergelassene Kolleginnen und Kollegen angewiesen.

Während der Streikaktionen haben wir registriert, dass es uns schwer fällt, kurzfristig mit Ihnen, den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, Kontakt aufzunehmen, um Erklärungen und Informationen weiterzugeben. Hierfür sind die Medien - Tageszeitung, Fernsehen und Radio - nur bedingt tauglich. Wir würden gerne die Möglichkeit nutzen, Ihnen per E-mail kurzfristig Informationen zukommen zu lassen. Hierfür richten wir einen neuen Online-Newsletter ein. Wenn Sie diesen zugeschickt bekommen möchten, dann teilen Sie uns auf dem beiliegenden Antwortbogen Ihre E-mail Adresse mit, die wir ausschließlich für diesen Zweck verwenden. Selbstverständlich können auch Sie uns auf diesem Wege Wünsche, Meinungen und Kommentare zukommen lassen, auf die wir kurzfristig reagieren. Nur so gelingt es uns, gemeinsam die Qualität der Zusammenarbeit und die Kommunikation zu verbessern - zum Wohle der Patienten.

Ihr

Professor Dr. Matthias Brandis  
Leitender Ärztlicher Direktor

## Inhalt

<b>Gefährliches Vergnügen</b> Risiko Sonnenbaden	4
<b>Lesenswert</b> Der Buchtip	5
<b>Wunderwerk Immunsystem</b> Die Kinderchirurgie kooperiert	6
<b>Wenn's juckt und die Nase läuft</b> Alternative Behandlung gegen Heuschnupfen	7
<b>Der Patiententipp</b> Es dämmert und man merkt es nicht	8
<b>Reisen und rätseln</b> Reisetipp Rätsel Auflösung	9
<b>Licht ins Dunkle bringen</b> Sehvermögen erhalten	10
<b>Veranstaltungskalender</b>	12

## Impressum

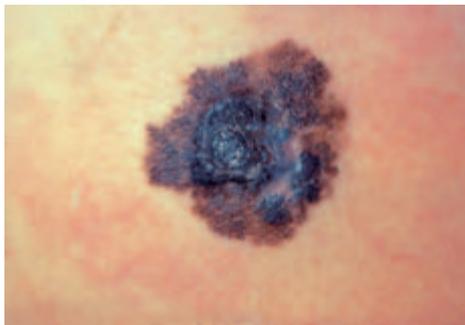
ampuls **MAGAZIN** erscheint viermal jährlich  
 Auflage jeweils 11.700 Exemplare  
 Herausgeber: Der Vorstand des Universitätsklinikums Freiburg, Leitender Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Brandis  
 Redaktion: Claudia Wasmer, Kommunikation und Presse, Redaktion amPuls, Breisacher Straße 60, 79106 Freiburg, Telefon: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903  
 E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de  
 Lektorat: Eva Opitz  
 Mitarbeit: Magnus Gees, Sven Graf, Benjamin Waschow, Silvia Cavallucci  
 Fotos: Michael Spiegelhalter, Universitäts-Augenklinik  
 Titelbild: Sebastian Bender, Uwe Nüssle  
 Verlag: Promo Verlag GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg  
 Layout: Angelika Kraut  
 Anzeigen: Promo Verlag GmbH  
 Telefon: 0761/387740, Fax: 0761/38775-55  
 E-Mail: anzeigen@promo-verlag.de

## Gefährliches Vergnügen

### Mit Sommer und Sonne steigt die Gefahr für Hautkrebserkrankungen

Wer freut sich nicht auf hochsommerliche Temperaturen, auf Nachmittage im Freibad, Radtouren oder Wanderungen? In der Sonne kann man auftanken und mal so richtig entspannen. Es gibt jedoch eine Kehrseite der Medaille – die Sonne birgt große Gefahren für die Haut. Die Freiburger Hautklinik ist die ideale Anlaufstelle für alle Arten von Hauterkrankungen. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Hautkrebs – daneben bieten das „Kompetenzzentrum Fragile Haut“ und die Allergieabteilung optimale medizinische Versorgung.

Die Zahl der Hautkrebserkrankungen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Mediziner unterscheiden zwischen schwarzem Hautkrebs – auch malignes Melanom genannt – und hellem Hautkrebs, den Spinaliomen und Basaliomen. Der schwarze Hautkrebs kommt zwar weniger häufig vor als der weiße, ist aber äußerst gefährlich. Bis zu 10.000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an dieser Erkrankung. Alarmierend ist die Zahl der Spinaliome und Basaliome mit circa 100.000 Fällen pro Jahr.



AM SCHWARZEN HAUTKREBS, DEM MALIGNEN MELANOM, STERBEN IN DEUTSCHLAND JÄHRLICH ÜBER 10.000 MENSCHEN

Waren früher hauptsächlich Menschen betroffen, die sich aus beruflichen Gründen häufig im Freien aufhalten – wie beispielsweise Winzer oder Bauern – so nimmt heute die Zahl der Erkrankungen in der gesamten Bevölkerung zu. Als Grund nennt Professor Dr. **Leena Bruckner-Tuderman**, Ärztliche Direktorin der Freiburger Hautklinik, den veränderten Lebensstil der Menschen: Urlaube in sonnenreichen Gebieten und extensive sportliche Aktivitäten in der Natur. Hinzu kommt, dass „braun sein“ immer noch mit „jung und gesund“ assoziiert wird, so dass ein entsprechender Sonnenschutz unterbleibt. Be-

sonders bei Jugendlichen ist die Gefahr hoch, dass sich durch zu starke UV-Strahlung später Melanome bilden. Spinaliome und Basaliome entstehen dagegen meist durch eine lebenslange Belastung durch UV-Strahlung. Um sich ausreichend zu schützen, sollte man den Gang in die Sonne zwischen 12 und 15 Uhr vermeiden, angemessene Kleidung tragen und ausreichend Sonnenschutz verwenden. Der Sonnenschutz sollte an den Hauttyp, den UV-Index und die Zeitdauer des Sonnenbadens angepasst werden. Neben der eigenen Prävention empfiehlt sich ein Hautcheck durch einen Dermatologen für diejenigen Patienten, die einen sehr hellen, sonnenempfindlichen Hauttyp aufweisen, die in ihrer Kindheit häufiger Sonnenbrände hatten oder die einen Familienangehörigen ersten Grades haben, der bereits Melanome hatte. Menschen, die mehr als fünfzig Muttermale haben, mehr als fünf angeborene Muttermale vorweisen oder eine knotige, warzige Hautveränderung tasten können, sollten ebenfalls einen Arzt aufsuchen. Ein besonders hohes Risiko für eine durch UV-Strahlen verursachte Krebsentstehung besteht zudem bei Pa-



NOCH HÄUFIGER TRITT DER HELLE HAUTKREBS AUF - MAN SCHÄTZT DIE ZAHL DER SPINALIOME UND BASALIOME AUF CIRKA 100.000 FÄLLE PRO JAHR

tienten, deren Immunsystem geschwächt ist, beispielsweise nach einer Transplantation. Eine frühzeitige Behandlung führt in jedem Fall zu einer Schadensbegrenzung.

Die Hautklinik bietet bei allen Hautkrebsarten modernste Behandlungsmöglichkeiten an. In das Spektrum der Maßnahmen gehören Operation, Laserbehandlung, Bestrahlung oder Chemotherapie. Auch wird versucht, die Abwehrkräfte mit körpereigenen Botenstoffen anzuregen oder das Immunsystem medikamentös zu stärken. Ebenfalls bewährte Verfahren sind die Elektrokaustik, die Verschorfung kranken Gewebes mit Hilfe ei-



DIE HAUTKLINIK DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS NIMMT JEDLICHE HAUT GENAU UNTER DIE LUPE

nes elektrischen Messers, sowie Kälte- und Bestrahlungstherapie. „Hier“, so die Leiterin der Dermatoonkologie in der Hautklinik, Professor Dr. **Dorothee Nashan**, „sind individuell angepasste Konzepte zu wählen. Die Ausdehnung und Größe des oder der Tumoren spielen ebenso eine Rolle wie das Alter und der Wunsch des Patienten.“

### Kompetenzzentrum Fragile Haut

Die Behandlung der verschiedenen Hautkrebsarten geht Hand in Hand mit einem anderen Schwerpunkt der Hautklinik. Seit September 2004 bietet das „Kompetenzzentrum Fragile Haut“ eine deutschlandweit einzigartige Bündelung an Behandlungsmethoden und Spezialambulanzen für Hautkrankheiten mit Blasenbildung und Wundheilungsstörungen an. Eine Forschungsgruppe aus Ärzten und Naturwissenschaftlern bildet einen zentralen Bestandteil der Klinikarbeit und sorgt für eine Verbindung von Forschungsergebnissen und täglicher Behandlung. Das internationale Ärzteteam des Kompetenzzentrums hat sich zur Freude der Leiterin Professor Bruckner-Tuderman „in den vergangenen Jahren eine wissenschaftliche Expertise in allen Bereichen erarbeitet.“ Für die Patienten bietet das Zentrum eine kompetente Anlaufstelle, der lästige Gang durch verschiedene Arztpraxen entfällt. Und die runderneuerte Technik bietet jegliche Form modernster ambulanter, teilstationärer und stationärer Therapien.

## Allergien

Weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Hautklinik ist das Gebiet der Allergien. Eine große Allergieabteilung bietet Diagnostik und Behandlung für allergische Erkrankungen aller Art. Zwanzig Prozent aller Menschen leiden heute an einer Atopie, einer Überempfindlichkeit von Haut und Schleimhäuten gegen Umweltstoffe. Diese kann sich als Heuschnupfen, Asthma und atopisches Ekzem äußern. Letzteres ist den meisten Menschen als Neurodermitis bekannt. Diese Patienten leiden vorrangig an den „schnellen“ Immunreak-

**22.7.06 Aktionstag „Haut und Sonne“  
kostenlose Hautuntersuchung  
auf Muttermale und Tumore**

tionen beispielsweise auf Pollen, Tierhaare und Hausstaubmilben. Daneben gibt es die verzögerte Form einer allergischen Immunreaktion, die Kontaktallergie. Klassische Beispiele sind das Handekzem eines Maurers, der auf Zementbestandteile allergisch ist, oder die Nickelallergie einer Friseurin. Patienten mit chronischen Wunden sind häufig gegen Salbenbestandteile allergisch, was zu chronischen Ekzemen führen kann. Auf der Suche nach der Ursache einer Allergie, die nicht immer leicht zu finden ist, steht das ausführliche Patientengespräch an zentraler Stelle. Dann folgen gezielte Tests, Patientenauf-



**GEGEN ALLERGIEN HELFEN NUR GEZIELTE TEST, PATIENTENAUFKLÄRUNG UND INDIVIDUELL ANGEPASSTE MAßNAHMEN**

klärung und individuell angepasste Maßnahmen. An Stelle von Vermutungen und angelesenem Halbwissen sollte dem Patienten Ursache, Wirkung und Therapie im Falle seiner Allergie klar sein. „Wir haben des öfteren Patienten“, so Professor Bruckner-Tuderman, „die nach einer zweifelhaften Haaranalyse oder dem Schwingen eines Pendels zu uns kommen. Sie haben dann eine Liste dabei, auf der bis zu 50 Allergien aufgeführt sind. So etwas gibt es allerdings nicht wirklich.“

**Universitäts-Hautklinik, Hauptstr. 7  
Ärztliche Direktorin:  
Prof. Dr. Leena Bruckner-Tuderman  
Tel.: 0761/270-6701  
<http://www.uniklinik.de/hautklinik>**

In der Rubrik **lesenswert** stellt Ihnen **ampuls MAGAZIN** gemeinsam mit der Fachbuchhandlung Lehmanns, in jeder Ausgabe einen interessanten Buchtitel aus der Welt der Medizin vor. Lassen Sie sich inspirieren und profitieren Sie Quartal für Quartal von unserem kleinen Literaturtipp.

.....die berühmten Experimente der Psychologie....

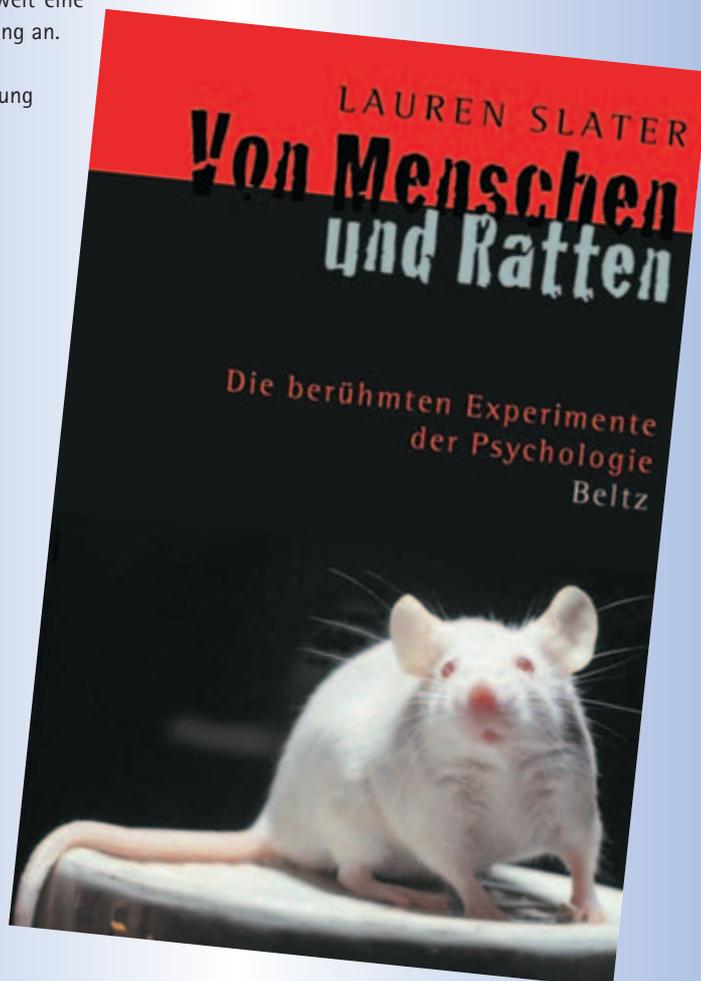
Lauren Slater

## Von Menschen und Ratten

Die bedeutendsten psychologischen Experimente des 20. Jahrhunderts haben die tiefsten Fragen des menschlichen Lebens unserer Zeit berührt und Lauren Slater erweckt sie in ihrem Buch zu neuem Leben. Ob es sich um menschliche Grausamkeit oder Genozid handelt, um Mitleid oder Liebe, um Erinnerung, Gerechtigkeit oder Autonomie – brillant erzählt und nicht selten auf humorvolle Weise – leuchtet die Autorin die Experimente und die an ihnen beteiligten Personen aus und verfolgt ihre Spuren bis in die unmittelbare Gegenwart.

Die Lehmanns Fachbuchhandlung bietet Ihnen deutschlandweit eine versandkostenfreie Lieferung an.

Kontakt:  
Lehmanns Fachbuchhandlung  
Friedrichring 25  
79098 Freiburg  
Tel.: 0761-389901-0  
Fax: 0761-2021326  
E-Mail: [fr@lehmanns.de](mailto:fr@lehmanns.de)  
[www.LOB.de](http://www.LOB.de)



WISSENSCHAFTSBUCH DES JAHRES 2005, BELTZ, 22,90 EURO

# Wunderwerk Immunsystem –

jeder hat es, doch wie funktioniert es?

In jeder Sekunde kämpfen Milliarden von Immunzellen im menschlichen Körper gegen Eindringlinge – meist so erfolgreich, dass wir überhaupt nichts davon mitbekommen. Aber manchmal läuft es in unserem Immunsystem nicht so „rund“, dann sind wir „krank“ – oder fühlen uns zumindest so. Meist genügt ein Besuch beim Arzt oder Apotheker, um zu wissen, warum unser körpereigenes Abwehrsystem verrückt spielt und um ihm mit Medikamenten oder anderen Therapien auf die Sprünge zu helfen. Aber es gibt auch viele Erkrankungen, bei denen guter Rat teuer ist: Wir wissen oft nicht oder nur ansatzweise, warum das Immunsystem Probleme hat. Zur Intensivierung der Erforschung des Immunsystems wird in Freiburg daher bereits seit einigen Jahren erfolgreich eine strukturelle Vernetzung der immunologischen Arbeitsgruppen betreiben, die unter anderem seit 2002 in einem deutschlandweit einmaligen Sonderforschungsbereich (SFB 620) aktiv umgesetzt wird. „Mit großem Erfolg in Grundlagenforschung und Patientenbehandlung“, freut sich Prof. **Hans Hartmut Peter**, Ärztlicher Direktor der Abteilung

Rheumatologie und Klinische Immunologie am Universitätsklinikum Freiburg und Sprecher des SFB 620. Peter betont, dass komplexe Systeme wie die menschliche Immunabwehr besonders effektiv in instituts- und fächerübergreifenden Verbänden erforscht werden können: „Die in Freiburg arbeitenden Vertreter der grundlagenorientierten und klinischen Immunologie haben diesem aktuellen und medizinisch bedeutsamen Feld im Rahmen des Sonderforschungsbereiches neue, wichtige Impulse zur vertieften thematischen Interaktion gegeben“. Zentrales Ziel des SFB 620 ist die Aufklärung und das Verstehen immunbiologischer und molekulargenetischer Zusammenhänge bei der Entstehung von Defekten der Immunabwehr. „Der SFB 620 setzt deutliche wissenschaftliche Schwerpunkte im Bereich der Immundefizienzforschung – mit dem Anspruch, einen in Deutschland bislang vernachlässigten immunologischen Themenkreis vielseitig und auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu bearbeiten“, erläutert Peter. „Die dreiteilige Struktur des SFB soll eine Überführung modellhafter Projekte in die klinische Anwendung erleichtern –



ERFOLGREICH DURCH VERNETZUNG - DER SONDERFORSCHUNGSBEREICH SFB 620 WIDMET SICH DER GRUNDLAGENFORSCHUNG UND PATIENTENBETREUUNG RUND UM DAS IMMUNSYSTEM

und das funktioniert hervorragend“, so der Wissenschaftler, der gemeinsam mit den Mitgliedern des SFB 620 aktiv am strategischen Ausbau der immunologischen Forschung in Freiburg, unter anderem auch im Rahmen der Exzellenzinitiative, arbeitet. Immer mit dem Ziel vor Augen, das Immunsystem noch besser verstehen zu.

#### Kontakt:

Universitätsklinikum Freiburg  
Abteilung Rheumatologie und  
Klinische Immunologie / SFB 620  
Hugstetter Str. 55 • 79106 Freiburg  
Tel. 0761 / 270 – 3449  
Fax: 0761 / 270 – 3446

## Für Freiburg und Umgebung

### Die Kinderchirurgie kooperiert mit Villingen

Wenn sich einer der beiden Oberärzte der Kinderchirurgie des Uniklinikums Freiburg dienstags früh auf den Weg in die Klinik in Villingen macht, dann weiß er, dass es ein langer Tag werden wird. Seit im April dieses Jahres eine Kooperation zwischen der Kinderchirurgie der Uniklinik Freiburg und der Allgemein- und Viszeralchirurgie der Klinik in Villingen geschlossen wurde, werden jeden Dienstag Vormittag bis zu fünf Kinder in der Schwarzwald-Baar-Klinik von den Freiburger Spezialisten operiert. Nachmittags findet dann eine präoperative Sprechstunde statt. „Wir haben dieses Kooperationsmodell mit den Kollegen in Villingen entwickelt, um eine heimnahe und op-



OPTIMALE BETREUUNG DER JÜNGSTEN PATIENTEN IN DER VILLINGER KLINIK DURCH DIE EXPERTEN DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS FREIBURG

timale Versorgung der zu operierenden Kinder zu gewährleisten“, begründet der stellvertretende Sektionsleiter der Kinderchirurgie der Uniklinik Freiburg, Oberarzt Dr. **Jochen Rädecke**, das Engagement.

Der Vorteil in dieser „Vor-Ort-Versorgung“ liegt darin, dass die kleinen Patienten nicht von ihren Familien getrennt werden müssen,

was eine enorme Belastung für Kind und Eltern darstellen kann. Die Frühgeborenen und die Kinder werden nach der Operation in der Kinderklinik Villingen, unter der Leitung von Privatdozent Dr. **Matthias Henschen**, weiter versorgt. Und sollte es die Situation dennoch erfordern, ist ein Transport in die Uniklinik Freiburg jederzeit möglich. „Die Resonanz auf die Kooperation ist enorm“, berichtet Oberarzt Dr. Jochen Rädecke.

Darunter darf natürlich die Arbeit der Chirurgen in Freiburg nicht leiden, betont der Sektionsleiter der Kinderchirurgie des Universitätsklinikums Freiburg, Professor Dr. **Klaus-Dieter Rückauer**. Allein schon deshalb schulen die Freiburger Chirurgen ihre Villingener Kollegen. Ein reger Assistenzarzt- und Pflegepersonaltausch soll diesen Wissenstransfer in Zukunft weiter unterstützen.

Die Verwaltung des Uniklinikums stellt den Chirurgen einen eigenen PKW zur Verfügung, so sind sie mobil und können auch bei Notfällen, wie beispielsweise einem Darmverschluss, schnell nach Villingen gelangen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kliniken läuft so gut, dass sich Oberarzt Dr. Jochen Rädecke weitere ähnliche Kooperationen mit benachbarten Kliniken durchaus vorstellen kann.

#### Kontakt:

Dr. Jochen Rädecke  
Stellvertretender Leiter der Sektion Kinderchirurgie  
Allgemein- und Viszeralchirurgie  
Uniklinik Freiburg  
Hugstetter Straße 49 • 79095 Freiburg  
Tel.: 0761/ 270-2530  
Email: jochen.raedecke@uniklinik-freiburg.de

# Wenn's juckt und die Nase ständig läuft

Freiburger Institut für Umweltmedizin bietet alternative Behandlung gegen Heuschnupfen an

Für etwa 20 Prozent der deutschen Bevölkerung ist der Frühling kein Vergnügen. Mit dem ersten Blühen geht es los: Niesattacken, Juckreiz in Augen und Rachen bis hin zu Asthmaanfällen verderben den an Heuschnupfen Leidenden die Lust auf Knospen und Triebe. Heuschnupfen ist eine Überreaktion des Körpers, der bei bestimmten Allergie-Auslösern wie Blütenpollen Substanzen wie Histamin freisetzt, das die Symptome eines Heuschnupfens hervorruft.

Millionen Menschen in Deutschland müssen im Frühling zu Antihistaminika und Kortisonpräparaten greifen, um einen oft quälenden Juck- und Niesreiz zu lindern: Sie leiden unter einer Pollenallergie. Nicht allen Patienten kann aber mit schulmedizinischen Methoden ausreichend geholfen werden. „Der Bedarf nach neuen Therapiestrategien ist vorhanden“, so Dr. **Johannes Naumann**, Arzt am Uni-Zentrum Naturheilkunde der Uniklinik Freiburg. Da er aus eigener Erfahrung weiß, wie sehr die Lebensqualität durch Heuschnupfen beeinflusst werden kann, setzt sich Naumann für die Behandlung mit neuen Ansätzen ein. Dazu gehört auch eine einmalige Akupunkturbehandlung, die in Konstanz entwickelt wurde. Ein Mitarbeiter des Uni-Zentrums Naturheilkunde brachte die Idee mit nach Freiburg. Normalerweise erfordert eine Akupunkturbehandlung bis zu zehn



DR. JOHANNES NAUMANN WEIß AUS EIGENER ERFAHRUNG WIE SEHR DIE LEBENSQUALITÄT DURCH HEUSCHNUPFEN BEEINFLUSST WERDEN KANN

## Wind kann Allergien auslösen

Getestet hat Naumann die Behandlung zunächst an sich selbst, dann im Bekanntenkreis und schließlich konnten auch andere Pollen-Allergiker davon profitieren. Viele Patienten kommen jedes Jahr im Frühjahr wieder. „Die Behandlung sollte drei Tage nach Einsetzen der ersten Symptome erfolgen“, empfiehlt der Naturheilkundler. In der Chinesischen Medizin werden Allergien so erklärt, dass Wind in den Körper eindringt und dort Beschwerden hervorruft. Bleibt der Wind länger im Körper, schädigt er im Inneren. Mit der Akupunktur soll der Wind aus dem Körper ausgeleitet und abgewehrt werden. „Das klappt am besten, wenn der Wind gerade dabei ist einzudringen“, erklärt Naumann.

## Hilfe aus der Naturheilkunde

Aber auch wer schon Wochen an seinem Heuschnupfen leidet, kann ins Institut für Umweltmedizin kommen. Wenn die einmalige Behandlung nicht weiterhilft, kann zusätzlich eine sechsmalige Akupunktur-Behandlung aus der Traditionellen Chinesischen Medizin angewandt werden, die mit Heilkräutern ergänzt wird. Auch eine weniger bekannte Form der Eigenblutbehandlung, die in den Bereich der Homöopathie fällt und zur oralen Anwendung vorgesehen ist, hat sich sowohl im akuten Stadium als auch bei der Prophylaxe bewährt. Außerdem erhalten Patienten Tipps für die richtige Ernährung und weitere Empfehlungen was sie selbst gegen ihre Allergie tun können: Haare waschen am Abend, die Kleidung nicht mit ins Schlafzimmer zu nehmen. „Wobei der Trick dabei die kontrollierte Lüftung mit einem Filter ist“, so Naumann. Aber bereits ein ganz normales Fliegengitter kann gegen Pollen im Schlafzimmer helfen. „Da bleibt schon einiges hängen“, sagt Naumann. Das Gitter sollte hin und wieder gewechselt oder gereinigt werden – am besten natürlich von jemand, der nicht an Heuschnupfen leidet.

## Glaube oder Wissenschaft?

Muss man an die Wirkung der Akupunktur glauben? Für Naumann ist das nicht erforderlich: „Oft wirkt die Behandlung besser, wenn die Patienten kritisch sind.“ „Meine Theorie ist, dass der Arzt, der Patient und das Heilsystem, das man anwendet, ob Homöopathie oder Akupunktur, eine Einheit bilden, in dem eine Heilung möglich wird. Und Heilung findet letztlich im Körper statt.“ So gesehen, kann der Heuschnupfen sogar für immer verschwinden.

Weitere Infos zur Heuschnupfen-Behandlung unter: [www.uni-zentrum-naturheilkunde.de](http://www.uni-zentrum-naturheilkunde.de) oder bei Dr. Johannes Naumann, Tel. 0761-270-5484, E-Mail: [johannes.naumann@uniklinik-freiburg.de](mailto:johannes.naumann@uniklinik-freiburg.de)



NICHT FÜR ALLE DIE SCHÖNSTE JAHRESZEIT - POLLENALLERGIKER LEIDEN IM FRÜHLING

Sitzungen. Das besondere an der der einmaligen Akupunktur: Sie soll die Symptome des Heuschnupfens mit sofortiger Wirkung für vier Wochen lindern. Zur Behandlung werden am Rücken des Patienten mittels Punktsuchgerät über Hautwiderstandsmessung zwei bestimmte Punkte ermittelt und mit einem lokalen Betäubungsmittel „gequaddelt“. An diesen Punkten werden Akupunkturnadeln gesetzt und mit einem Elektrostimulationsgerät wenige Sekunden – schmerzfrei – stimuliert.

## Es dämmert und man merkt es lange nicht -

### Wie der Grüne Star den Sehnerv meuchelt

Stellen Sie sich vor, Sie werden blind und merken es nicht. Unmöglich? Das denken viele und haben damit leider Unrecht. Der Grüne Star schleicht und meuchelt uns das Augenlicht so geschickt, dass die ersten erkennbaren Symptome meistens schon das Ende einläuten. Und dieses ist hart und unbittlich: Blindheit, irreparabel. Man schätzt,

Viele denken, dass eine Glaukomerkrankung mit einem Überdruck im Auge gleich zu setzen ist und lassen deshalb beim Optiker ihren Augendruck überprüfen. Doch das ist leider nur die halbe Wahrheit. Auch Menschen mit einem normalen Augendruck, können eine Glaukomerkrankung bekommen. Wird nur der Augendruck

griff kann die Linse einfach ersetzt und ein Großteil des Sehvermögens wieder hergestellt werden. Der Grüne Star aber schleicht sich hinter unsere Linse und klemmt still und unbemerkt unserem Sehnerv den Saft ab. „Deshalb sprechen wir mit den Patienten auch eher von einem Glaukom als vom Grünen Star“, schließt Dr. Pache die Erklärung ab. Nur im Deutschen gibt es diese namentliche Übereinstimmung. Dies ist deshalb erstaunlich, da die beiden Krankheitsbilder eigentlich nichts miteinander gemein haben.

Fazit: Früherkennung ist wichtig, denn ein früh erkanntes Glaukom kann in aller Regel mit Medikamenten wie Augentropfen oder auch Tabletten behandelt werden. Führen diese Behandlungsmethoden nicht zum gewünschten Ziel, gibt



WAS FÜR EINEN MENSCHEN OHNE GLAUKOM WIE IN BILD EINS AUSSEHT, KANN FÜR DEN PATIENTEN MIT GRÜNEM STAR WIE IN BILD ZWEI ERSCHEINEN: DAS GEHIRN ERGÄNZT DIE FEHLENDEN BEREICHE SELBSTSTÄNDIG MIT EINEM PASSENDEN MUSTER

dass mehr als 800.000 Menschen in Deutschland an einer solchen Glaukomerkrankung leiden, aber über die Hälfte nichts davon weiß.

Warum ist das so? Weil unser Gehirn zu gut arbeitet. Der Grüne Star beginnt Stück für Stück aus unserem Sichtfeld Teile heraus zu brechen. Alles was in diesen toten Bereichen passiert, bekommen wir nicht mehr mit. Damit wir aber keine schwarzen Punkte sehen müssen, ergänzt unser Gehirn die ausgefallenen Stellen selbstständig mit einem passenden Muster. Uns wird lange Zeit vorgegaukelt, es sei alles in Ordnung. „Und das Schlimme daran ist, dass man solche Schäden nicht wieder beheben kann“, erklärt Dr. **Mona Pache**, Leiterin der Glaukomabteilung der Augenklinik des Universitätsklinikums Freiburg. „Was weg ist, bleibt weg. Nur wenn wir das Glaukom früh erkennen, haben wir Möglichkeiten das Augenlicht zu erhalten.“

Aber wie soll man es früh erkennen, wenn man es selbst nicht mitbekommt? Ein paar Hinweise kann es schon geben. Zum Beispiel wenn es im Nahen Familienkreis bereits eine Glaukomerkrankung gab, oder man selbst stark kurzsichtig ist.

gemessen, wird sogar die Hälfte aller Glaukome übersehen. „Wir empfehlen jedem ab dem 40. Lebensjahr ein „Glaukom Screening“ bei seinem Augenarzt zu machen“, rät Dr. Pache. Dabei wird der Augendruck überprüft und der Sehnerv auf charakteristische Änderungen hin untersucht. Im Verdachtsfall wird zusätzlich eine Gesichtsfelduntersuchung durchgeführt. Leider wird dieses Screening von der Krankenkasse nicht übernommen, es kostet allerdings auch nur circa 15 Euro. Zur zusätzlichen Gesichtsfelduntersuchung blickt man in ein spezielles Gerät, in dem Lichtpunkte an unterschiedlichen Stellen aufblinken. Jedes Aufblinken muss vom Patienten mit einem Knopfdruck quittiert werden. Die Position von Lichtpunkten, die nicht gesehen werden, wird notiert und daraus ein Bild des Gesichtsfeldes erstellt.

„Immer wieder wird der Grüne mit dem Grauen Star verwechselt. Und das, obwohl die beiden doch ganz verschieden sind“, erklärt Dr. Pache. Beim Grauen Star trübt sich die Linse allmählich, was natürlich von den meisten Betroffenen recht schnell bemerkt wird. Mit einem operativen Ein-

es mittlerweile auch die Möglichkeit operativ oder laserchirurgisch vorzugehen. Hier gilt aber, dass einmal verloren gegangenes Augenlicht nicht wieder zurück gebracht werden kann. Eingriffe dieser Art können lediglich verhindern, dass es nicht noch schlimmer wird.

„Aufklärung ist also alles! Denn nur wenn die Patienten die Gefahr kennen, können sie rechtzeitig vorbeugen“, appelliert Dr. Pache.

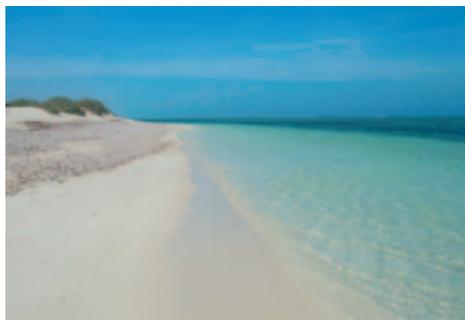
Viele Informationen zu diesem Thema, eine Info-Hotline und ein Risikogruppen-Test finden Sie im Internet unter: [www.glaukom.de](http://www.glaukom.de).

Ein interessanter Buchtipp zum Thema ist: **Glaukom**, Ein Handbuch für Betroffene, eine Einführung für Interessierte, ein Nachschlagewerk für Eilige von Josef Flammer, Huber-Verlag Bern.

## Der ampuls MAGAZIN Reisetipp

### Korallen unterm Sternenzelt

Perth ist die wohl isolierteste Großstadt der Welt. Egal in welche Himmelsrichtung man sich wendet, die nächsten Metropolen – Sydney im Osten oder Singapur im Norden – sind weit, sehr weit weg. Dennoch ist Perth eine moderne Stadt, mit einer Einkaufsmeile, trendigen Stadtteilen, Stränden satt und Gaumenfreuden jeder Art. Dazu kommt noch die historische Kulisse des Hafenvororts Freemantle und die Trauminsel Rottnest Island direkt davor – fertig ist das kleine Paradies.



Wer es dagegen etwas ausgefallener und aufregender mag, dem sei das „große“ Paradies empfohlen: Coral Bay. Wie man dorthin kommen kann? Ganz einfach: Immer in Richtung Norden. Wer einmal die Innenstadt von Perth verlassen hat, kann sie fast spüren: Die endlose Weite der Landschaft und den Geist Australiens. 800 Kilometer weiter nördlich, kurz vor Exmouth, liegt das Örtchen Coral Bay. Keine Bettenburgen, keine Bierschwemmen und kein Jubel, Trubel, Heiterkeit weit und breit. Einfach nur Ruhe und Natur. Der Blick schweift über sanft gewellte, mit Trockengras bewachsene Hügel, die irgendwann in Sanddünen übergehen. Endlose Strände, dahinter das türkisfarbene Meer und weiter draußen die weiße Gischt der Wellen, die sich am Ningaloo-Riff brechen. Eine Kulisse wie aus einer Hochglanzbroschüre – nur echt! Kaum im Wasser, eröffnet sich dem Schnorchler die wunderbare Welt der Korallen. Nirgends sonst

in Australien liegt ein Korallenriff so nah vor der Küste wie am nördlichsten Zipfel der Westküste. Fische aller Formen und Farben, Seeschildkröten, Korallen in sattem Blau oder tellergroße Muscheln – man weiß oft gar nicht so genau, wohin man zuerst schauen soll. Eine weitere Attraktion sind riesige Walhaie, die auf dem offenen Meer mit ein bisschen Glück zu finden sind. Dann heißt es rein ins Wasser. Aber halt: Ein Hai!? Keine Angst: Dieser Hai hat keine Zähne und ernährt



CORAL BAY BIETET FÜR ALLE ZIVILISATIONSMÜDEN URLAUBER EIN KLEINES PARADIES AUF ERDEN

sich ausschließlich von Kleinstlebewesen. Auch außerhalb des Wassers kommt keine Langeweile auf: Die Küste rund um Coral Bay bietet zahllose einsame Buchten, die jede für sich ihren ganz speziellen Charme hat. Am besten lässt sich die Umgebung mit einem Quad-Bike, einem vier-rädrigen Motorrad, erkunden. Wenn man es erst einmal „raus hat“, will man am Ende gar nicht mehr absteigen. Und wenn dann die Sonne untergeht, kann es sich der Urlauber mit einem kalten Bier oder einem guten Glas Wein gut gehen lassen. In der Nähe rauscht das Meer, über dem Kopf funkeln die ersten Sterne am Firmament. Fünf Sterne? Millionen!

#### Kontakt:

Tourism Western Australia  
c/o Destination Australia Partnership  
Sonnenstrasse 9 • 80331 München  
Tel.: 089/2366.21.811  
Fax: 089/2366.21.99  
www.westernaustralia.net

#### Ansprechpartner für Reisemedizin am Universitätsklinikum Freiburg:

Medizinische Klinik, Abteilung Infektiologie:  
www.if-freiburg.de  
Tel.: 0761/270-1818 (Ambulanz)  
Fax: 0761/270-1827  
E-Mail: info@if-freiburg.de

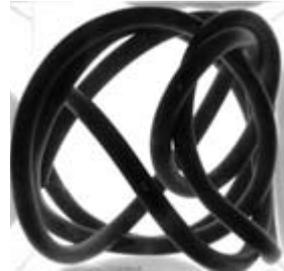
## Rätsel

Lösen Sie auch in dieser Ausgabe ein Bilderrätsel des legendären Medizinerests, es lohnt sich. Unter den richtigen Einsendern verlost ampuls MAGAZIN gemeinsam mit



einen Buchgutschein in Höhe von 100 Euro.

Die folgende Aufgabe prüft Ihr räumliches Vorstellungsvermögen. Die Aufgabe besteht aus zwei Abbildungen eines durchsichtigen Würfels, in dem sich ein, zwei oder drei Kabel befinden. Die erste Abbildung (oben) zeigt Ihnen die Vorderansicht (Frontansicht) des Würfels; auf dem unteren Bild ist derselbe Würfel noch einmal abgebildet; Sie sollen herausfinden, ob



von rechts (r), links (l), unten (u), oben (o) oder hinten (h).



Einsendeschluss ist **Freitag, der 15. September 2006**. Ihre Lösung senden Sie bitte per Post an das Universitätsklinikum Freiburg, Redaktion ampuls, Breisacher Straße 60, Personalhaus 2, 79106 Freiburg oder per E-Mail an: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de)

## Auflösung Rätsel 2/2006

Diesmal lautet des Rätsels Lösung von oben. ampuls verlost unter den richtigen Rätsleinsendern einen Buchgutschein in Höhe von 100 Euro, gestiftet von der Fachbuchhandlung Lehmanns. Die glückliche Gewinnerin ist **Daniela Kuhn** aus Baden-Baden.

# Licht ins Dunkle bringen

## Die LIONS Hornhautbank an der Uniklinik Freiburg kann Sehvermögen erhalten



**DANK DER HORNHAUTBANK KÖNNEN TRANSPLANTATE BIS ZU SECHS WOCHEN AUFBEWAHRT WERDEN. JEDER EMPFÄNGER ERHÄLT DADURCH EINE FÜR IHN OPTIMAL PASSENDE HORNHAUT**

dem Begriff ‚Hornhautbank‘ wenig anfangen“, weiß Dr. **Philip Maier**, Arzt an der Augenklinik des Universitätsklinikums. Eine Erklärung folgt: „In der Hornhautbank werden menschliche Spenderhornhäute entnommen, begutachtet und konserviert, bis sie transplantiert werden“. Solche Transplantationen sind erforderlich, wenn eine Hornhauttrübung beispielsweise nach Verletzungen oder Entzündungen das Sehen unmöglich macht. Die erste Hornhaut der Hornhautbank transplantierten die Ärzte im Oktober 2003. Professor Dr. **Thomas Reinhard**, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, leitete vor seiner Berufung nach Freiburg die LIONS Hornhautbank in Düsseldorf.

Eines seiner Hauptziele in Freiburg war der Aufbau einer Hornhautbank. „Vor der Gründung hatten wir maximal zwei Tage Zeit, um die Transplantation durchzuführen“, sagt Maier. Da die Hornhaut sofort nach der Entnahme transplantiert werden musste, bedeutete dies einen enormen organisatorischen Aufwand und Stress für alle Beteiligten: Der Patient musste sofort einbestellt und die Transplantation umgehend durchgeführt werden. Mit der Hornhautbank können die Transplantate nun bis zu sechs Wochen aufbewahrt werden. Das lindert nicht nur den Stress, sondern lässt den Ärzten Zeit, die Hornhaut beispielsweise auf Viren zu untersuchen. Es wird nun auch eine so genannte HLA-Typisierung durchgeführt. Neben der Hornhautbank am Universitätsklinikum Düsseldorf ist Freiburg die einzige, die Gewebemerkmale von Hornhauttransplantaten typisiert – eine Voraussetzung, dass der Empfänger ein Transplantat erhält, das zu ihm „passt“.

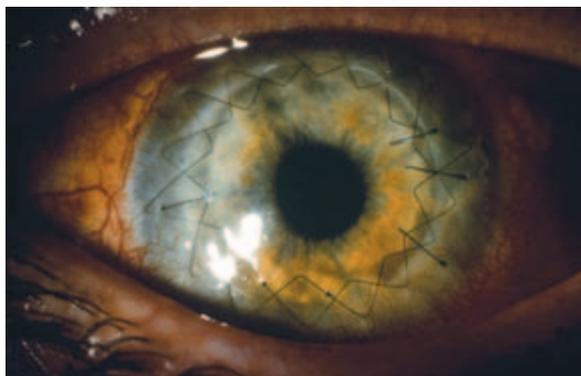
Insgesamt 621 Transplantate konnten die Ärzte im Jahr 2005 mit der Horn-

hautbank begutachten und konservieren. Der größte Teil der Spender stammte aus dem Universitätsklinikum Freiburg. Seit Beginn dieses Jahres kooperiert die Augenklinik mit weiteren Kliniken, so werden nun zum Beispiel das Loretto-, das St. Josefs- und das Diakonie-Krankenhaus sowie das Kreiskrankenhaus Emmendingen in die Spenderrekrutierung einbezogen. Finanziell unterstützt wird die Hornhautbank durch den Zusammenschluss der LIONS Clubs Baden, dem LIONS District 111 SW, der wie alle LIONS Clubs den Erhalt des Sehvermögens als Uraufgabe versteht. Verschiedene Geräte konnten dank der kontinuierlichen finanziellen Unterstützung angeschafft und zahlreiche Operationen durchgeführt werden.

Im August 2005 übergab der LIONS District 111 SW der Hornhautbank ein Auto. Mit der neuen Mobilität erweiterte sich der Kreis der möglichen Spender, so dass der Hornhautbank mehr Transplanta-



**DIE HORNHAUTBANK IN FREIBURG BETREUT PATIENTEN AUS GANZ DEUTSCHLAND UND DER NORD-SCHWEIZ**



**DANK EINER HORNHAUTVERPFLANZUNG VERBESSERT SICH DIE LEBENSQUALITÄT DER PATIENTEN SCHLAGARTIG**

te zur Verfügung stehen. Für den Patienten heißt das konkret: Die Zeiten, in denen er bis zu 20 Monate auf eine Hornhaut warten musste, sind vorbei. Heute kann in der Regel die Transplantation innerhalb einer Woche vorgenommen werden. „Für den Patienten ist das ganz konkrete Lebenszeit“, so Maier.

Im Gegensatz zu den durchbluteten Organen wie Herz, Niere und Leber, kann die Hornhaut noch bis zu 72 Stunden nach dem Tod entnommen werden. Das Alter des Spenders spielt dabei keine Rolle. „Wichtig bei der Spende ist, dass die Innenschicht, das so genannte Endothel, noch ausreichend vorhanden ist“, erklärt Maier. Bei der Spende wird nicht, wie oft befürchtet, das ganze Auge entfernt, sondern nur ein Quadratzentimeter der

Hornhaut aus ihrer Verankerung entnommen. Die Hornhäute, die in der Freiburger Hornhautbank kultiviert werden, erhalten nicht nur Patienten aus Freiburg und der Region das Augenlicht, sondern kommen Patienten in ganz Deutschland und der Nord-Schweiz zugute.

Weitere Informationen zur Hornhautbank gibt es im Internet unter: [www.augenklinik-freiburg.de](http://www.augenklinik-freiburg.de).

### Freiburger Hornhauttag

Am **Samstag, den 21. Oktober 2006**, findet in der Universitäts-Augenklinik der Freiburger Hornhauttag unter dem Schwerpunkt „Hornhautinfektionen“ statt. Die eintägige Fortbildungsveranstaltung für Augenärzte wird verschiedene Korneainfektionen inklusive deren Diagnostik sowie deren konservative und chirurgische Therapie behandeln und diskutieren. Anmeldung unter: Tel.: 0761/ 270-4006 • Fax: 0761/ 270-4063 oder per E-Mail: [monika.arva@uniklinik-freiburg.de](mailto:monika.arva@uniklinik-freiburg.de). Weitere Auskünfte zum Hornhauttag erhalten Sie bei Dr. Florian Birnbaum, Tel.: 0761/ 270-4001 oder per E-Mail: [florian.birnbaum@uniklinik-freiburg.de](mailto:florian.birnbaum@uniklinik-freiburg.de). Das Programm zum Freiburger Hornhauttag kann unter [www.augenklinik-freiburg.de/live/fortbildung.html](http://www.augenklinik-freiburg.de/live/fortbildung.html) herunter geladen werden



## Revolutionieren Sie Ihre Arbeitsweise nachhaltig mit einer „starr“ Optik, die man biegen darf.

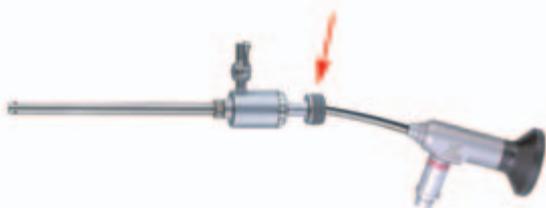
Es gibt viele Gründe, warum Sie sich für baholzer-Optiken entscheiden sollten. Nicht nur die Qualität Ihrer Arbeit steht im Vordergrund, sondern auch ökonomische Aspekte sind entscheidend für Ihren Erfolg.

Nutzen Sie die ständige Neuentwicklung intelligenter Technologien.

## Wussten Sie, dass bis zu 60 % aller Schadensfälle an starren Endoskopen durch Stablinsenbruch entstehen?

Optiken mit Durchmessern von weniger als 5 mm sind am stärksten betroffen. Der Anwender knickt die Optik zu früh ab und beschädigt dadurch die empfindlichen Stablinsen, was immer teure Reparaturen nach sich zieht.

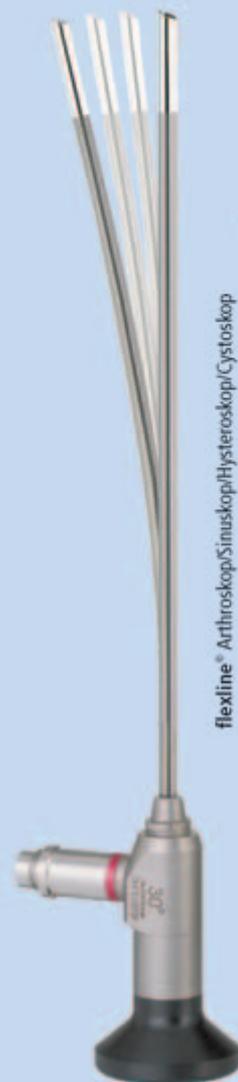
## flexline® - die Optik, die Ihr Budget schont!



Optik-Reparatur-Service

**Machen Sie den Makkaroni-Test.**

Interessiert?  
+ 49 (0) 7 61/5 56 39 33

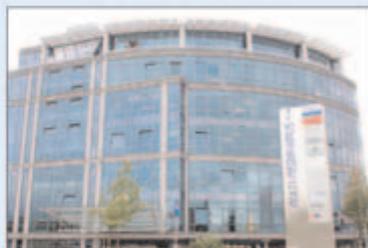


flexline® Arthroskop/Sinuskop/Hysteroskop/Cystoskop

flexline®

**1 Jahr GARANTIE**  
auf Linsenbruch

Die klügere Optik gibt nach.



**baholzer**  
Endoskopie-Systeme  
Freiburg GERMANY

Inhaber

Hubert Lücker eK

Munzinger Straße 1

Gewerbegebiet Haid

Multi-Media-Haus

79111 Freiburg, Germany

Fon + 49 (0) 7 61/5 56 39 33

Fax + 49 (0) 7 61/5 56 39 34

info@baholzer.de

www.baholzer.de

flexline®

**04.07.2006**

**Hypnose: Wirkungen, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen**

Dr. med. Eva Maria Albermann, Freiburg, Mitglied der Milton Erickson-Gesellschaft für Klinische Hypnose

Zeit: 18.15 Uhr

Ort: Hörsaal Ecke Hauptstr./Karlstr., 79104 Freiburg

Kontakt: Prof. Joachim Bauer,

Tel.: 0761/ 270-6539 • Fax: 0761/270-6885,

Email Joachim.Bauer@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter: <http://www.uniklinik-freiburg.de/k/psy/appm/de/auw/index.xml>

**05.07.2006**

**Mittwochkolloquium: Pränataldiagnostik**

Prof. Dr. Prömpeler, Dr. D. Emmerich,

Univ.-Frauenklinik Freiburg: Pränataldiagnostik

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: HNO-Klinik, Hörsaal, Kilianstraße • 79106 Freiburg

Kontakt: Dr. B. Gabriel,

Tel 0761/270-3002 • Fax: 0761/270-2932,

Email: bgabriel@frk.ukl.uni-freiburg.de

**07.07.2006**

**Emotional Focused Therapy (EFT)**

Yolanda von Hockauf

Seminar und Vorlesung

Zeit: 15.30 Uhr

Ort: Abteilung für Psychosomatische Medizin, Hauptstr. 8 • 79104 Freiburg

Kontakt: Claudia Stolt,

Tel 0761/270-6843 Di. nachmittags,

Fax 0761/270-6885,

Email ffak@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter: <http://psychosomatik.uniklinik-freiburg.de/ffak>

**11.07.2006**

**Dem Gehirn bei der Arbeit über die Schulter geschaut: Moderne Bildgebung am Beispiel der funktionellen Kernspintomografie**

Priv. Doz. Dr Oliver Speck, Abt. Röntgendiagnostik, Universitätsklinikum Freiburg

Zeit: 18.15 Uhr

Ort: Hörsaal Ecke Hauptstr./Karlstr.,

79104 Freiburg

Kontakt: Prof. Joachim Bauer,

Tel.: 0761/270-6539 • Fax: 0761/270-6885,

Email Joachim.Bauer@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter: [www.uniklinik-freiburg.de/k/psy/appm/de/auw/index.xml](http://www.uniklinik-freiburg.de/k/psy/appm/de/auw/index.xml)

**11.07.2006**

**Neue Entwicklungen und Forschungsperspektiven in den Rehabilitationswissenschaften**

Ringvorlesung des Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg/Bad Säckingen (RFV)

Zeit: 18.15 Uhr

Ort: Hörsaal Psychologie Universität Freiburg, Engelbergerstr. 41 • 79106 Freiburg

Kontakt: Dr. Katja Meixner,

Tel 0761/270-7353 • Fax 0761/270-7331,

Email katja.meixner@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter: [www.fr.reha-verbund.de](http://www.fr.reha-verbund.de)

**18.07 und 26.09 2006**

**Laser statt Brille?**

Dr. Charlotte Knapp und Dr. Christian Potsch

Informationsveranstaltung zur Laserbehandlung von Fehlsichtigkeiten Universitäts-Augenklinik.

Zeit: jeweils 19.30 Uhr

Ort: Seminarraum der Augenklinik

(Hauptgeschoss), Kilianstraße • 79106 Freiburg

Kontakt: Monika Arva,

Sekretariat Prof. Dr. T. Reinhard,

Tel.: 0761/ 270-4006 • Fax: 0761/270-4063,

Email lasik@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter:

[www.uniklinik-freiburg.de/augenklinik/live/patientenversorgung.html#Aktue](http://www.uniklinik-freiburg.de/augenklinik/live/patientenversorgung.html#Aktue)

**28.09. bis 30.09.2006**

**Deutsches Cochrane Zentrum Freiburg: Systematische Übersichtsarbeiten - Grundkurs in evidenzbasierter Medizin**

Ort: Deutsches Cochrane Zentrum und Institut für Virologie,

Stefan-Meier-Str. 26 • 79104 Freiburg

Kontakt: Bärbel Schätzle,

Tel.: 203-6715 • Fax: 203-6712,

Email: schaeetzle@cochrane.de.

Weitere Informationen unter: [www.cochrane.de](http://www.cochrane.de)

**29.09 - 30.09.2006**

**Seminar „Hilfreiche Intervention bei onkologischen Patienten“**

Zeit: 16 -20.00 Uhr und 9-15.00 Uhr

Ort: PANORAMA Hotel Mercure,

Winterer Straße 89 • 79104 Freiburg

Kontakt: Universitätsfrauenklinik Freiburg,

PD Dr. Anette Hasenburg,

Tel: 0761/270-3168 • Fax: 0761/270-2943,

E-Mail: ahasenb@frk.ukl.uni-freiburg.de

**Interdisziplinäre Konferenz**

Thema: Vorstellung pränataler Fälle mit Entwicklungsstörungen und Fehlbildungen Dr. Emmerich, Prof. Prömpeler, Dr. Rasenack

**Dozenten des Arbeitskreises Psychosomatische Grundversorgung**

**07.10.2006**

**Erkennen und Behandeln am Beispiel von Angst und Depression**

Zeit: 09.00 Uhr

Ort: Räume der Abt. f. Psychosomatik,

Hauptstraße 8 • 79104 Freiburg

**11.11.2006**

**Psychosomatik schwerer lebensbedrohlicher Krankheiten (z.B. Krebs)**

Zeit: 09.00 Uhr

Ort: Räume der Abt. für Psychosomatik,

Hauptstraße 8 • 79104 Freiburg

**09.12.2006**

**Familienmedizin -**

**Die Einbeziehung von Angehörigen**

Zeit: 09.00 Uhr

Ort: Räume der Abt. für Psychosomatik

Kontakt: Claudia Stolt,

Tel.: 0761/ 270-6515 • Fax: 0761/270-6885,

E-Mail claudia.stolt@uniklinik-freiburg.de.

Weitere Informationen unter: [www.psychosomatik.uniklinik-freiburg.de/psysomgv/](http://www.psychosomatik.uniklinik-freiburg.de/psysomgv/)

**Interdisziplinäre Schmerzkonferenz donnerstags (außer in den Schulferien)**

Zeit: 15.00; letzter Donnerstag im Monat Abendkonferenz (18.30); bitte Veranstaltungsliste anfordern!

Ort: Konferenzraum Neuroradiologie im Neurozentrum, Breisacher Str. 64 • 79106 Freiburg

Kontakt: Sekretariat

Interdisziplinäres Schmerzzentrum,

Tel.: 0761/270-5020 • Fax: 0761/270-5013,

E-Mail: mayers@nz.ukl.uni-freiburg.de

Termine: Montags 14-tägig

Zeit: 17.15 bis 18.15 Uhr

Ort: Universitätsfrauenklinik Freiburg, 2. OG, Seminarraum I, Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg  
Anmeldung von Fällen und Auskunft über Sonja Dobberstein, Tel.: 0761/270-3150

**Interdisziplinäre Tumorkonferenz mit Fallvorstellung und Vortrag**

Termine: jeden Dienstag

Zeit: 15.30 bis 16.30

Ort: Universitätsfrauenklinik Freiburg,

2. OG, Seminarraum I,

Hugstetter Str. 55 • 79106 Freiburg

Ansprechpartner: Rosa Maria Mavinga;

Tel./FAX: 0761/270-3148